

Zweyter Abschnitt.

1. Acetum aromaticum.

1. Gewürzeßig, statt Acetum bezoardicum und Acetum prophylacticum.

2. Berrnuth, Rosmarin, Salbey und Pfeffermünze, von jedem zwey Unzen, eine halbe Unze Zimmtcaffe, zwey Drachmen Würznelken und eben so viel Muskatennuß digerirt man mit acht Pfund Weinessig in einem gläsernen Gefäße ohne Wärme, drückt es dann aus und seihet es durch.

2. Acetum Rosarum.

1. Rosenessig.

2. Drey Unzen rothe Rosenblätter läßt man mit zwey Pfund Weinessig in einer gläsernen Flasche an einem kühlen Orte maceriren und seihet dann die Flüssigkeit ab.

3. Acetum rubi idaci.

1. Himbeereßig.

2. Ein Pfund reife Himbeeren übergießt man in einer gläsernen Flasche mit zwey Pfund Weinessig, läßt es einen Monat lang stehn und seihet die Flüssigkeit durch.

4. Acidum phosphoricum purum.

1. Reine Phosphorsäure.

2. Man erhitzt eine beliebige Quantität Salpetersäure in einem gläsernen Kolben bis zu gelindem Aufwallen, und trägt nach und nach so viel Phosphor granweise hinein, als aufgelöst wird. Die Flüssigkeit dampft man hierauf bis zur Consistenz eines Oeles ab, und verdünnt sie dann mit soviel destillirtem Wasser, daß sie zehnmal so viel an Gewicht beträgt, als man Phosphor dazu gebraucht hat.

5. Aqua aromatica.

1. Gewürzwasser, statt Aqua cephalica und Aqua Embryonum.

2. Acht Unzen Salbey, vier Unzen Rosmarin, eben so viel Pfeffermünze, eben so viel Lavendelblumen, zwey Unzen Fenchel und eben so viel Zimtcassie schneidet und stößt man, gießt vier Pfund rectificirten Weingeist und die nöthige Quantität Brunnwasser drauf, läßt es 24 Stunden digeriren, und destillirt dann zwölf Pfund Flüssigkeit über.

6. Aqua Cochleariae.

1. Löffelkrautwasser.

2. Auf funfzehn Pfund frisches blühendes Löffelkraut gießt man die nöthige Quantität Wasser und zieht darüber zehn Pfund ab.

7. Aqua Menthae crispae.

1. Krausemünzwasser.

2. Ueber zwey Pfund getrocknete Krausemünze zieht man zwanzig Pfund Wasser ab.

8. Aqua Petroselini.

1. Petersilienwasser.

2. Ueber einem Pfunde Petersilienwasser zieht man zwölf Pfund Wasser ab.

9. Aqua Rutae.

1. Rautenwasser.

2. Wie Aqua Menthae crispae.

10. Aqua Salviae.

1. Salbeywasser.

2. Wie Aqua Menthae crispae.

11. Aqua Tiliae.

1. Lindenblütwasser.
2. Wie Aqua Menthae crispae.

12. Bismuthum.

1. Marcasita, Wismuth.
2. Ein brüchiges, weißröthliches, aus Plättchen bestehendes Metall, das bey gelindem Feuer schmilzt, bey stärkerem sich sublimirt.

13. Bismuthum oxydatum album.

1. Magisterium Bismuthi. Weißer Wismuthkalk, Schminkeweiß.

2. Zwey Unzen gröblich gestoßen reinen Wismuth trägt man allmählig in sechs Unzen Salpetersäure, verdünnt die Auflösung mit drey Unzen Wasser, filtrirt sie und gießt sie hierauf unter zwanzig Pfund destillirtes Wasser. Den dadurch präcipitirten Wismuthkalk süßt man gehörig aus und trocknet ihn an einem warmen Orte im Schatten.

3. Wenn mit Schwefelsäure verunreinigte Salpetersäure angewendet worden, oder der Niederschlag mit Laugen salze vermischt, oder dieser nicht sorgfältig getrocknet und aufbewahrt worden ist, so ist er grau, oder gelb, oder bräunlich.

14. Boletus Salicis.

1. Der Weidenschwamm, Boletus suaveolens.
2. Häufig an mehrern Weidenarten.
4. Harz, Schleim, vielleicht Gerbestoff.

15. Calx muriatica.

1. Salzsaurer Kalk, Sal ammoniacum fixum.
2. Man löset eine beliebige Menge kohlensauren Kalk (gereinigte Austerschaalen oder Kreide) in Salzsäure auf,

filtrirt die Auflösung und dampft sie in einem gläsernen oder porcellainen Gefäße ab; das erhaltne trockne Salz bewahrt man sogleich in einem verschloßenen Glase auf. — Auch erhält man dies Präparat bey Gewinnung des Ammoniums durch Destillation von salzsaurem Ammonium mit Kreide, indem man den Rückstand in kochendem Wasser auflöset, filtrirt und soweit abdampft, bis ein Tropfen auf einem kalten Steine sogleich gefeßt.

16. *Canella alba*.

1. Weißer Zimmt, die Rinde von *Winterania alba*.
2. In Westindien, besonders in Jamaika.
4. Harz, Extractivstoff, ätherisches Del.

17. *Cassia cinnamomea*.

1. Zimmtcassie, Zimmtforte, von *Laurus Cassia*.
2. Auf Sumatra, Java, Malabar ic.
3. *Cassia lignea* hat einen schwächern Geruch und Geschmack, giebt bey der Destillation kein ätherisches Del, sondern milchiges Wasser.
4. Harz, Extractivstoff, ätherisches Del.

18. *Ceratium aeruginis*.

1. *Cera viridis*, Grünspancerat.
2. Man vermischt bey gelinder Wärme ein Pfund gelbes Wachs, sechs Unzen weißes Harz, vier Unzen Zerpentin und eine Unze gepulverten Grünspan.

19. *Cortex Caribaeus*.

1. Karabbenrinde, von *Cinchona Caribaea*.
2. In Westindien, besonders auf Jamaika.
4. Extractivstoff, Gerbestoff, ätherisches Del.

20. *Cortex Hippocastani*.

Siehe vierte Abtheilung Nr. 34.

21. Cortex Salicis laureae.

Siehe vierte Abtheilung Nr. 56.

22. Cortex Ulmi interior.

1. Die innere Rinde der Ulme oder Rüster, *Ulmus campestris*.

2. In Deutschland häufig.

4. Schleim, Extractivstoff, Gerbestoff.

23. Eleetuarium aromaticum.

1. Gewürzlatwerge.

2. Man pulvert zwey Unzen Pfeffermünze, eine Unze Kalmus, eben so viel Zimmtcassie, eine halbe Unze Zittwer, und eben so viel Würznelken, und mischt es mit fünfzehn Unzen abgeschäumtem Honig zu einer Latwerge.

24. Elixir aurantiorum compositum.

1. Zusammengesetztes Pomeranzenelixir, Elixir viscerale.

2. Man digerirt vier Unzen von dem innern Zellgewebe befrepte Pomeranzenschale, zwey Unzen unreife Pomeranzen, eben so viel Zimmtcassie und eine Unze trocknes kohlensaures Kali mit vier Pfund Mastaga; man drückt es sodann aus, löset in der durchgeseihten Flüssigkeit Bermuthsextract, Cascarillenextract, Enzianextract und Viberkleeextract von jedem eine Unze auf, und setzt endlich zwey Drachmen Zitronenöl in zwey Unzen Liqueur anodynus aufgelöset hinzu.

25. Elixir ex succo Liquiritiae.

1. Süßholzelixir, Brustelixir. Elixir pectorale.

2. Man löset zwey Unzen gereinigten Lakrizensaft in sechs Unzen Fenchelwasser auf, seihet es durch, und setzt zwey Unzen anisshaltige Ammoniumauflösung und eine

Unze safranhaltige Opiumtinctur zu. (Eine Unze enthält, so viel sich von zwey Gran Opium auflöset.)

26. Emplastrum aromaticum.

1. Gewürzpflaster.

2. Man läßt acht Unzen gelbes Wachs und sechs Unzen Schöpstalg zergehen und setzt, wenn es wieder bald erkaltet ist, vier Unzen gepulvertes Olibanum, zwey Unzen gepulverte Würznelken, anderthalb Unzen Muskatennußöl und zwey Drachmen Pfeffermünzöl hinzu.

27. Emplastrum sulphuratum.

1. Schwefelpflaster.

2. Man läßt achtzehn Unzen Colophonium schmelzen, streut, wenn es etwas abgekühlt ist, vier Unzen gepulverte Myrrhe und eben so viel Asphalt hinein; vermischt es dann mit in sechs Unzen Terpentiu geschmolzenem Ammoniak, Galbanum und Sagapenum, von jedem vier Unzen, setzt hierauf acht Unzen geschwefeltes Leinöl, mit eben so viel Terpentinöl vermischt, und endlich anderthalb Unzen in etwas Baumöl aufgelöseten Kampher hinzu.

28. Extractum Cardui benedicti.

1. Kardobenedictenextract.

2. Ein Pfund Kardobenedictenkraut wird fein zerschnitten, mit acht Pfund kochendem Wasser infundirt, eine Viertelfunde lang gelind gekocht und dann ausgedrückt; den Rückstand kocht man wieder mit vier Pfund Wasser eine Viertelfunde lang gelind ab. Die ausgedrückten und filtrirten Decocte werden dann bis zur Consistenz eines Extractes abgedampft.

29. Extractum Centaurei minoris.

1. Tausendgüldenkrautextract.

2. Wie Nr. 28.

30. Extractum Corticis peruviani frigide paratum.

1. Kalt bereitetes Chinaextract.

2. Man digerirt drey Pfund Chinarinde acht und vierzig Stunden lang mit sechs und dreyßig Pfund Brunnenwasser ohne Wärme, seihet es durch, dampft es bis auf ungefähr zwey Pfund ab, filtrirt es nach dem Erkalten durch Papier, und dickt es bey der Wärme des Wasserbades bis zur Consistenz eines Extractes ein.

31. Extractum Columbo.

1. Kolumboextract.

2. Man infundirt zwey Pfund grob gestoßene Kolumbowurzeln mit drey Pfund rectificirtem Weingeiste und acht Pfund Brunnenwasser, digerirt es im Wasserbade, drückt es aus, seihet die Flüssigkeit durch, destillirt den Weingeist im Wasserbade ab, und dampft den Rückstand bis zur Dicke eines Extractes ab.

32. Extractum Dulcamarae.

1. Bittersüßextract.

2. Aus den Sprossen der Solanum Dulcamara wie Extractum Cardui benedicti bereitet.

33. Extractum Helenii.

1. Mianextract.

2. Wie Extractum Columbo.

34. Extractum Ligni campechiensis.

1. Campeschenholzextract.

2. Wie Extractum Cardui benedicti.

35. Extractum Ligni Guaiaci.

1. Guajakextract.

2. Man kocht sechs Pfund geraspeltet und gröblich

gestoßnes Guajakholz eine Stände lang mit sechzig Pfund Brunnenwasser, und seihet die Flüssigkeit durch. Man wiederholt diese Abkochung mit frischem Wasser noch zwey oder dreywahl, seihet die Decocte durch, und dampft sie bis zur Dicke eines Extractes ab, wobey man gegen Ende etwas rectificirten Weingeist zusetzt, so daß es eine gleichförmige Masse wird.

56. Extractum Salicis.

1. Weidenrindenextract.
2. Wie Extractum Cardui benedicti.

57. Ferrum oxydatum fuscum.

1. Brauner Eisenfalk.
2. Man löset eine beliebige Quantität krySTALLISIRTES Schwefelsaures Eisen in warmem Wasser auf, tröpfelt dann eine Auflösung von kohlensaurem Kali hinzu, süßt den erhaltenen Niederschlag gut aus, trocknet und verwahrt ihn.
4. Ein vollkommener Eisenfalk.

58. Ferrum oxydulatum nigrum.

1. Schwarzes Eisenoxydul. Aethiops martialis, Eisenmoör.
2. Man benezt eine beliebige Quantität braunen Eisenfalk mit einer zureichenden Menge Baumöl, so daß es ein etwas feuchtes Pulver giebt, welches man in eine gläserne Retorte schüttet, bis zur Trockenheit abdestillirt, und das Feuer bis zum Glühen des Pulvers verstärkt; den schwarzen Rückstand zerreibt man und verwahrt ihn in verstopftem Glase.

59. Flores Convallariae maialis.

1. Flores Lilium convallium, Mayblumen, von Convallaria maialis, einer perennirenden Pflanze.

2. In den Wäldern Deutschlands.
4. Etwas ätherisches Del mit Schleim.
5. Niesepulver, Aufguß mit Essig.

40. Folia Ilicis aquifolii.

1. Die Blätter der Stechpalme, *Ilex aquifolium*.
2. Im südlichen Europa, auch hin und wieder in Deutschland.
4. Extractivstoff, Gerbestoff, Schleim und Harz.
5. Wässeriger Aufguß und Absud.

41. Herba Abrotani.

1. Das Kraut der Eberrauten, *Artemisia Abrotanum*.
2. Im südlichen Europa und Orient, bey uns in Gärten.
4. Extractivstoff, ätherisches Del.
5. Aufguß; äußerlich in Umschlägen.

42. Herba Chenopodii ambrosioidis.

1. Mexikanischer Thee, mexikanisches Traubenkraut, *Chenopodium ambrosioides*, *Botrys mexicana*.
2. In Portugal und Mexiko; bey uns in Gärten.
4. Kampfer, ätherisches Del, Harz, Gummi.
5. Wässeriger Aufguß.

45. Herba Basilici.

1. Basilienkraut von *Ocimum basilicum*, einer einjährigen Pflanze.
2. In Persien und Ostindien; bey uns in Gärten.
4. Aetherisches Del mit Schleim.
5. Zu Kräuterküffen und im Aufgusse zu Umschlägen.

44. *Herba Cicutae virosae.*

1. Das Kraut vom Wasserschierling oder Wüterich, *Cicuta virosa*, einer ausdauernden Pflanze.
2. An stehenden Wässern.
4. Narkotischer Stoff und Extractivstoff.
5. Getrocknet als Pulver.

45. *Herba Clematidis erectae.*

1. *Herba Flammulae Iovis*, Brennkraut, von *Clematis erecta*, einer perennirenden Pflanze.
2. Im südlichen Deutschland.
4. Scharfes Princip mit Extractivstoff.
5. Pulver, Aufguß, Extract.

46. *Herba Hederæ terrestris.*

1. Gunderman, das Kraut von *Glechoma hederacea*, einer ausdauernden Pflanze.
2. Häufig unter Hecken.
4. Extractivstoff, Schleim, ätherisches Del.
5. Aufguß.

47. *Herba Ledi palustris.*

1. Das Kraut vom wilden Rosmarin, Persch, *Ledum palustre*.
2. In torfigen und sumpfigen Gegenden Deutschlands.
4. Extractivstoff, narkotischer Stoff.
5. Wässeriger Aufguß.

48. *Herba Linariae.*

1. Leintraut, *Antirrhinum Linaria*.
2. Häufig auf altem Gemäuer und an Wegen.
4. Schleim.

5. Unguentum Linariae.

49. Herba Nicotianae.

1. Tabaksblätter, von *Nicotiana Tabacum*;
2. Ursprünglich in Südamerika, jetzt bey uns er-
baut.
3. Die Blätter von *Nicotiana fruticosa*, *rustica*, *pa-
niculata* und *glutinosa* unterscheiden sich dadurch, daß sie
gestielt sind.
4. Extractivstoff, scharfes Princip, narkotischer
Stoff.
5. Aufguß.

50. Herba Origani vulgaris.

1. Das Kraut von gemeinem Dost, Wohlgemuth.
2. In Waldgegenden, auf sandigen und buschigen
Hügeln, am Rande von Wiesen und Feldern.
3. Vom July bis September eingesammelt.
4. Extractivstoff, Campher, ätherisches Del.
5. Wässeriger Aufguß; auch zu Kräuterküssen, Bäu-
dern, Bähungen und Klystieren.

51. Herba Saponariae.

1. Seifenkrautblätter. Siehe erste Abtheilung Nr. 228.

52. Herba Solani nigri.

1. Nachtschatten, *Solanum nigrum*.
2. Auf Feldern und in Gärten als Unkraut.
4. Narkotisches Princip.
5. Besonders zu Umschlägen und Pflastern.

53. Herba Veronicae.

1. Das Kraut von Ehrenpreis, *Veronica officinalis*.
2. In trocknen Wäldern und auf Wiesen.
4. Extractivstoff, etwas ätherisches Del.
5. Theeartiger Ausguß.

54. Hydrargyrum aceticum.

1. Mercurius acetatus, essigsaures Quecksilber.
2. Zwey Unzen rothen Quecksilberkalk (*Mercurius praecipitatus ruber*) löset man bey gelinder Digestion in sieben Unzen, oder so viel sonst nöthig ist, destillirtem Essig auf, dampft die klare Flüssigkeit bey sehr gelinder Wärme bis zur Trockenheit ab, und verwahrt es sorgfältig vor der Luft.
3. Es darf vom Lichte und vom Zutritte der freyen Luft nicht schwarz geworden seyn.
5. In Pillenform.

55. Hydrargyrum phosphoricum.

1. Mercurius phosphoratus, phosphorsaures Quecksilber.
2. Man löset eine beliebige Menge reines Quecksilber in der nöthigen Quantität Salpetersäure auf, und tröpfelt dann von einer Auflösung von phosphorsaurem Natrium in destillirtem Wasser mit Zusatz einiger Tropfen Salpetersäure so lange zu, als ein Niederschlag erfolgt. Den Niederschlag wäscht man aus, trocknet und verwahrt ihn.
3. Er muß weiß, ohne salzigen Geschmack, im Wasser fast unauflöslich seyn, in kochendem Wasser nicht gelb

werden, und mit Kohlenstaub geglüht, sich zu metallischem Quecksilber und Phosphor reduciren.

5. In Pillenform.

56. Hydrargyrum sulphuratum nigrum.

1. Aethiops mineralis, mineralischer Moth, schwarzes Schwefelquecksilber.

2. Man reibt gleiche Theile reines Quecksilber und gereinigten Schwefel in einer gläsernen Reibschale so lange zusammen, bis keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen sind.

4. Unvollkommener Quecksilberkalk und Schwefel.

5. Pulver und Pillen.

57. Kali citratum.

1. Sal absynthii citratum, zitronensaures Kali.

2. Man sättigt eine beliebige Menge kohlensaures Kali mit frischem Zitronensaft, läßt die Flüssigkeit einige Tage stehn, gießt sie dann von den Unreinigkeiten ab, dampft sie in einem zinnernen Geschirre bis zum vierten Theile ab, filtrirt sie durch Löschpapier, und trocknet sie in einem porcellainen Gefäße in der Wärme des Wasserbades ab. Das Salz muß in wohl verschloßnem Glase verwahrt werden.

4. Kali, Zitronensäure, Aepfelsäure, Extractivstoff.

5. Wässerige Auflösung.

58. Lignum Campechiense.

1. Campechienholz, von Haematoxylon Campechianum.

2. Ein Baum im mittlern Amerika.

3. Es darf nicht zu alt seyn, und muß durch den Dampf von flüssigem Ammonium violett werden.

4. Gerbestoff, Extractivstoff.

5. Absud und Extract.

59. Linimentum saponato - camphoratum.

1. Balsamum Opodeldoch, Kampherseifenliniment.

2. Man läßt anderthalb Unzen gemeine (aus Rindsfalg bereitete) Seife mit sechsehalb Unzen höchst rectificirtem Weingeist, einer Unze Wasser und einer Drachme Kampher in einem verdeckten Gefäße bey gelinder Wärme zergehen, und setzt dann eine Drachme kauftische Ammoniumauflösung, dreyßig Tropfen Rosmarinöl und zwanzig Tropfen Thymianöl hinzu. Die erkaltete gallertartige Masse bewahrt man gehörig auf.

60. Liquor Hydrargyri nitrici.

1. Mercurius nitrosus liquidus, Aqua mercurialis, Liquor Bellostii, salpetersaure Quecksilberauflösung.

2. Man löset eine Unze reines Quecksilber in der nöthigen Quantität völlig reiner Salpetersäure durch Digestion in gelinder Wärme auf, und setzt so viel einfaches destillirtes Wasser zu, daß die ganze Flüssigkeit vier Unzen beträgt.

3. Sie darf durch salpetersaure Silberauflösung nicht getrübt werden.

5. Mit Wasser verdünnt.

61. Magnesia usta.

1. Magnesia calcinata, gebrannte Magnesia, reine Bittererde, Talkerde.

2. Man brennt kohlensaure Talkerde eine Stunde lang bey starkem Feuer in einem genau bedeckten Tiegel, und verwahrt es nach dem Abkühlen in verschlossnen Gläsern.

3. Sie muß ohne Geruch und Geschmack seyn, mit Säuren nicht aufbrausen, sondern sich langsam darin auflösen, im Wasser sich weder erhitzen, noch auflösen. Wenn sie mit ägender Talkerde verunreinigt ist, so schmeckt sie kaulisch.

4. Keine Talkerde, welcher sowohl die Kohlensäure, als ihr Krystallisationswasser entzogen ist.

62. *Meloes maiiales.*

1. Maywürmer, *Meloe maiialis* und *Meloe Proscarabaeus*.

2. Auf Wiesen und sandigen Brachfeldern im Frühjahr sammelt man sie behutsam ein, daß sie den Saft, welchen sie bey der Berührung leicht ausschwizen, nicht von sich geben; man hebt sie deshalb mit einer kleinen Zange leise auf, und verwahrt sie in einem Zuckerglase.

3. Nicht zu verwechseln mit dem Maykäfer, *Scarabaeus Melolontha*.

4. Harz und scharfes Princip.

63. *Meloes maiiales melle conditae.*

1. Conditum vermium maiialium, eingemachte Maywürmer.

2. Man reißt lebendig gefangenen Maywürmern den Kopf ab, und legt sie in ein Glas mit Honig, welches man gehörig verschließt.

64. *Mixtura camphorata.*

1. Iulep e camphora, Kamphermixtur.

2. Man pulvert eine Drachme Kampher mittelst höchst rectificirten Weingeistes, vermischt ihn dann mit einer halben Unze weißem Zucker, gießt allmählig zehn Unzen kochendes destillirtes Wasser darauf, und seihet die Mixture nach dem Erkalten in verdeckten Gefäßen durch. Diese Mixture wird jedesmahl frisch bereitet.

65. Mixture pyro-tartarica.

1. Mixture simplex, brenzlige Weinsteinmixture.

2. Man vermischt zwölf Unzen zusammengefeßten Engelwurzgeist mit acht Unzen brenzlichem Weinsteinliquor, und tröpfelt nach und nach eine Unze rectificirte concentrirte Schwefelsäure zu.

66. Natrum aceticum.

1. Terra foliata tartari crystallisata, essigsaures Natrum.

2. Man nimmt eine beliebige Menge gereinigtes kohlensaures Natrum, sättigt es mit destillirtem Essig, filtrirt die Flüssigkeit, dampft sie in einem zinnernen Gefäße bis zum Krystallisationspuncte ab, und setzt sie an einen kühlen Ort. Die entstandnen Krystallen sammelt man und verwahrt sie vor dem Zutritte der Luft.

3. Schwefelsäure muß daraus einen starken Essiggeruch entwickeln, und die Auflösung in Wasser darf weder durch salzsaure Schwererdenauflösung, noch durch salpetersaure Silberauflösung, noch durch Sauerkleeensäure getrübt werden.

4. Essigsäure und Natrum.

67. Natrum carbonicum crystallisatum.

1. Soda depurata, gereinigte Sode, krystallisirtes kohlensaures Natrum.

2. Man zerreibt eine beliebige Menge Sode und löset sie in kochendem Wasser auf. Diese Auflösung filtrirt man, dampft sie bis zum Krystallisationspuncte ab, und setzt sie an einen kühlen Ort, worauf man die entstandenen Krystallen einsammelt.

3. Es muß sich in zwey Theilen Wasser vollkommen auflösen, und die Auflösung darf, mit concentrirter Essigsäure gesättigt, weder durch salzsaure Schwererdenauflösung, noch durch salpetersaure Silberauflösung, noch durch Weinsäure getrübt werden: sonst enthält es im ersten Falle ein schwefelsaures, im zweyten ein salzsaures Salz, im dritten Falle Kali.

68. *Natrum carbonicum siccatum.*

1. *Alcali minerale siccum*, getrocknetes Natrum.

2. Man stößt krystallisirtes kohlensaures Natrum gröblich, und legt es in die Sonne oder auf den Ofen, bis es zu einem völlig trocknen Pulver zerfällt.

4. Kohlensaures Natrum ohne Krystallisationswasser.

69. *Natrum phosphoricum.*

1. *Soda phosphorata*, phosphorsaures Natrum.

2. Man verdünnt eine beliebige Quantität Phosphorsäure mit acht Theilen heißem Wasser, und sättigt sie mit einer Auflösung von kohlensaurem Natrum, jedoch so, daß letzteres etwas vorschlägt; man filtrirt sie hierauf, dampft sie zu Krystallen ab, und verwahrt diese in einem verschlossnen Gefäße.

3. Hat es nicht einen Ueberschuß an Natrum, so wird die Auflösung durch Rurkumetinctur nicht braun gefärbt. Enthält es Schwefelsäure, so macht die salzsaure Schwererde einen Niederschlag; ist Salzsäure darin, so entwickeln sich salzsaure Dämpfe, wenn man Schwefelsäure auf die Krystallen gießt.

4. *Natrum und Phosphorsäure.*5. *In wässeriger Auflösung.*70. *Natrum sulphuricum siccatum.*

1. Zerfallnes Glaubersalz, getrocknetes schwefelsaures *Natrum*.

2. Wie *Natrum carbonicum siccatum*.

71. *Nuces Behen.*

1. Behennüsse, die Saamen von der *Gaillardina Moringa*, oder *Hyperanthera Moringa*.

2. In Ostindien.

3. Die glatten Kerne in noch nicht geöffneter Schale sind die besten.

4. Sie enthalten ein fettes Del.

72. *Oleum Absynthii coctum.*

1. Gefochtes *Wermuthöl*.

2. Man stößt ein Pfund frischen *Wermuth*, und kocht ihn mit drey Pfund *Baumöl* bey gelinder Wärme, bis die wässerige Feuchtigkeit verdunstet ist; man drückt es dann aus und seihet es durch.

73. *Oleum Anisi sulphuratum.*

1. *Balsamum sulphuris anisatum*, *Schwefelanisöl*.

2. Man erwärmt eine halbe Unze reinen *Schwefel* und zwey Unzen *Mandelsöl* in einem geräumigen irdenen Gefäße im Sandbade unter beständigem Umrühren so lange, bis sie in eine gleichartige Masse fließen; man setzt hierauf sechs Unzen *Anisöl* zu, und läßt es durch *Digestion* auflösen.

74. Oleum Carui.

1. Kartwenoel.
2. Wie Oleum Absynthii destillatum.

74. Oleum Chamomillae coctum.

1. Gefochtes Kamillenöl.
2. Wie Oleum Absynthii coctum.

75. Oleum Cumini.

1. Kümmelöl.
2. Wie Oleum Absynthii destillatum.

76. Oleum Galbani aethereum.

1. Galbanumöl.
2. Zwey Pfund Galbanum werden mit sechzehn Pfund Wasser in einer gläsernen Retorte im Sandbade bis auf die Hälfte überdestillirt. Das auf dem übergegangenem Wasser schwimmende Del sammelt man.

77. Oleum Hyoscyami coctum.

1. Gefochtes Bilsenkrautöl.
2. Wie Oleum Absynthii coctum.

78. Oleum lini sulphuratum.

1. Balsamum sulphuris simplex, Schwefelleinöl.
2. Acht Unzen Beinöl läßt man mit zwey Unzen reinem Schwefel in einem irdenen Gefäße im Sandbade über mäßigem Feuer und unter beständigem Umrühren zusammen schmelzen.

79. Oleum Maioranae.

1. Majoranöl.

2. Wie Oleum Absynthii destillatum.

80. Oleum Origani cretici.

1. Spanischdostöl.

2. Wie Oleum Absynthii destillatum.

81. Oleum Ricini.

1. Ricinusöl, aus den Saamen von Ricinus communis.

2. Man preßt es aus den Saamen, nachdem man die Hülsen von diesen abgefondert hat.

3. Wenn es mit Mandelöl verfälscht ist, so ist es dünner, heller und gelblicher.

82. Oleum Rosmarini.

1. Rosmarinöl.

2. Wie Oleum Absynthii destillatum.

83. Oleum Terebinthinae sulphuratum.

1. Balsamum sulphuris terebinthinatum, Schwefel-terpentinöl.

2. Man löset zwei Unzen Schwefelleinöl durch Digestion in sechs Unzen Terpentinöl auf.

84. Olibanum.

1. Thus, Gummi Olibanum, Wehrauch, der verhärtete Saft, der aus Juniperus thurifera oder Lycia schwigt.

2. In Aethiopien und Arabien.

3. Ist es mit Fichtenharz und Lerchenharz verfälscht, so ist es dunkelgelb, rothbraun, hat einen bittern unangenehmen Geschmack, und verbreitet auf glühenden Kohlen einen terpeninartigen Geruch.

4. Harz und ätherisches Del.

85. Opopanax

1. Gummi Opopanacis, Panargummi, aus der *Pastinaca Opopanax*, einer zweijährigen Pflanze erhalten.

2. Im südlichen Europa und im Oriente.

3. Man verwirft die dunklerfarbigen, zu weichen oder harten und unreinen Stücken.

4. Schleimharz mit ätherischem Oele.

86. Pasta Liquiritiae.

1. Süßholzpaste, braune Reglise.

2. Man weicht vier Unzen geschälte und gröblich gestoßne Süßholzwurzel eine Nacht hindurch in acht Pfund heißem Wasser, seihet es durch, löset drittehalb Pfund auserlesenes arabisches Gummi und anderthalb Pfund feinen Zucker darin auf, seihet es durch, und dampft es bey gelindem Feuer, daß es nicht brenzlich wird, ohne Umrühren ab, bis ein Tropfen auf einer kalten Glasstafel gesteht. Man nimmt dann das Häutchen ab, und gießt die Masse in flache Formen von weißem Blech, die man zuvor mit Mandelöl ausgestrichen hat. Man trocknet sie dann bey mäßiger Wärme gehörig aus, und schneidet sie in kleine Tafeln.

87. Pulvis aromaticus.

1. Gewürzpulver.

2. Man stößt zwey Unzen Zimmtcassie, eine Unze geschälte kleine Cardamomen, eben so viel Ingwer und eben so viel weißen Pfeffer zu Pulver.

88. Pulvis gummosus.

1. Species diatragacanthae, Gummiapulver.

2. Zwey Unzen arabisches Gummi, eine Unze Tragantgummi, eben so viel Süßholzwurzel und zwey Unzen Zucker stößt man zu Pulver, und mischt es unter einander.

89. Pulvis Ipecacuanhae compositus.

1. Pulvis Doweri, zusammengesetztes Ipekakuanhaapulver.

2. Eine Unze schwefelsaures Kali (Tartarus vitriolatus), eine Drachme gepulvertes Opium und eben so viel gepulverte Ipekakuanhawurzel mischt man genau zusammen. (Ein halber Scrupel von diesem Pulver enthält ein Gran Opium.)

90. Pulvis Liquiritiae compositus.

1. Pulvis pectoralis, zusammengesetztes Süßholzpulver.

2. Man pulvert zwey Unzen Süßholzwurzel, eben so viel Senneblätter, eine Unze Fenchelsaamen, eben so viel gereinigten Schwefel und sechs Unzen weißen Zucker, und mischt es unter einander.

91. Pulvis opiatus.

1. Opiumpulver.

2. Man mischt neun Drachmen Gummiapulver mit einer Drachme gepulvertem Opium genau zusammen.

(Ein halber Scrupel von diesem Pulver enthält ein Gran Opium.)

92. Pulvis Rhei compositus.

1. Zusammengesetztes Rhabarberpulver.

2. Man mischt zwey Unzen gepulvertes schwefelsaures Kali (Tartarus vitriolatus) mit einer Unze gepulverter Rhabarber und einer halben Unze salzsaurem Ammonium (Salmiak) zusammen.

93. Pulvis stibiatus.

1. Spiesglaspulver.

2. Man vermischt vier Unzen schwefelsaures Kali (Tartarus vitriolatus) mit zwey Unzen salpetersaurem Kali (Nitrum) und eben so viel abgewaschnem weißen Spiesglasstucke.

94. Radix Angelicae.

1. Angelikawurzel, Engelnurzel, von Angelica Archangelica, einer zweyjährigen Pflanze.

2. In Norwegen und Lappland wild, bey uns in Gärten.

3. Sie muß im Winter oder im ersten Frühjahr ge- sammelt und an einem trocknen Orte aufbewahrt werden. Die Wurzel der Angelica sylvestris ist an Geruch und Geschmack schwächer, und hat im Marke keine gelben Rin- nen oder Puncte.

4. Extractivstoff, Harz und ätherisches Del.

5. Wässeriger Aufguß und Tinctur.

95. Radix Ari.

1. Aronswurzel, von Arum maculatum, einer per- ennirenden Pflanze.

2. In schattigen, walbigen und feuchten Gegenden.
3. Sie muß im Anfange des Frühjahrs oder im Spätherbste gegraben werden.
4. Ihr vorwaltender Bestandtheil ist scharfes Princip, welches jedoch beym Trocknen größtentheils entweicht.

96. Radix Aristolochiae rotundae.

1. Runde Osterluzeywurzel, von Aristolochia rotunda, einer perennirenden Pflanze.
2. Auf Wiesen.
4. Extractivstoff, ätherisches Del und etwas scharfer Stoff.
5. Wässeriger Aufguß.

97. Radix Carlinae.

1. Radix Cardopatae, Eberwurzel, von Carlina acaulis, einer perennirenden Pflanze.
2. Auf den deutschen und Schweizer-Alpen.
4. Extractivstoff, ätherisches Del und etwas scharfer Stoff.
5. Wässeriger Aufguß.

98. Radix Chinae.

1. Radix Chinae ponderosae, s. orientalis, Chinawurzel, Pockenwurzel, von Smilax China.
2. In Ostindien.
3. Nicht zu verwechseln mit der abendländischen Pockenwurzel, welche leichter, auswendig dunkler, inwendig schwammiger ist.

4. Schleim, Extractivstoff, Zuckerstoff.

99. Radix Cichorei.

1. Cichorienwurzeln, Hindläufwurzeln, von *Cichorium Intybus*.

2. An Wegen und auf Wiesen.

3. Man nimmt nur die wild wachsenden, nicht die in Gärten gezogenen.

4. Extractivstoff, Schleim.

100. Radix Curcumae.

1. Gelbwurzel, Kurkumewurzel, von *Amomum Curcuma*; oder *Curcumā longa*.

2. Auf Malabar, Amboina und Ceylon.

4. Extractivstoff, Harz und ätherisches Del.

5. Pulver und wässriger Aufguß.

101. Radix Foeniculi.

1. Fenchelwurzel, von *Anethum Foeniculum*.

2. In Frankreich und in der Schweiz.

4. Zuckerstoff, Schleim, ätherisches Del.

102. Radix Iridis florentinae.

1. Veilchenwurzel, von *Iris florentina*.

2. In Italien einheimisch, bey uns in Gärten.

3. Sie muß an einem trocknen Orte verwahrt werden.

4. Saßmehl, ätherisches Del, scharfer Stoff.

5. Pulver.

103. *Radix Levistici.*

1. Liebstöckelwurzel, von *Ligusticum Levisticum*.
2. Auf den Alpen wild, bey uns in Gärten.
4. Extractivstoff, Harz, Kampher, ätherisches Del.
5. Pulver und Aufguß.

104. *Radix Paeoniae.*

1. Pöonienwurzel, von *Paeonia officinalis*.
2. Auf den Schweizer Alpen wild, bey uns in Gärten.
4. Extractivstoff, Schleim.
5. Absud.

105. *Radix Sarsaparillae.*

1. Saffaparillenwurzel, von *Smilax Sarsaparilla*.
2. In Mexiko, Peru und Brasilien.
3. Nicht mit der Wurzel des *Humulus Lupulus* verwechselt.
4. Extractivstoff, Schleim, Harz.
5. Absud.

106. *Radix Scorzonerae.*

1. Scorzonerenwurzel, von *Scorzonera hispanica* und *Scorzonera humilis*.
2. Im südlichen Europa wild, bey uns in Gärten.
4. Extractivstoff, Schleim.
5. Absud.

107. Radix Zedoariae.

1. Zittwerwurzel, von *Kämpferia rotunda* oder *Amomum Zedoaria*.

2. In Ostindien.

3. Sie muß schwer, fest, zähe, wenig faserig und von angenehmem Geruche seyn.

4. Extractivstoff, Harz, ätherisches Del, Kampher.

5. Pulver, Aufguß, Tinctur.

108. Sagapenum.

1. Gummi Sagapenum, Sagapengummi, von einer unbekannten Schirmpflanze, vielleicht von einer *Ferula*.

2. In Ostindien.

4. Harz, ätherisches Del.

5. Wässerige, geistige Auflösung.

109. Sagapenum depuratum.

1. Gereinigtes Sagapengummi.

2. Die auserlesenen reinen Stücke werden bey kalter Witterung zu Pulver gerieben und dann durch ein Haarsieb geseiht.

110. Sapo Guaiacinus.

1. Guajakseife.

2. Man verdünnt kausische Kalialuflösung (Aetzlauge) mit doppelt so viel Wasser, läßt sie gelind kochen, und streut während dessen unter beständigem Umrühren nach und nach so viel gepulvertes Guajakharz hinein, als sich darin auflöst. Man seihet dann die Lauge durch,

§

und dampft sie bey gelinder Wärme bis zur Consistenz einer Pillenmasse ab. Man bewahrt sie in einem mit Glase oder Wachspapier verbundenen Glase auf.

111. Semen Amomi.

1. Englisches Gewürz, Jamaikapfeffer, Melkenpfeffer; die unreifen Beeren von *Myrtus Pimenta*.
2. In Amerika, besonders in Mexiko und Jamaika.
3. Nicht zu verwechseln mit der größern, weniger gewürzhaften, etwas betäubenden Sorte.
4. Harz, Extractivstoff, scharfer Stoff, ätherisches Del.

112. Semen Cumini.

1. Römischer Kümmel, Mutterkümmel, der Saamen von *Cuminum Cuminum*.
2. Im Orient einheimisch, bey uns gebaut.
4. Harz, Extractivstoff, ätherisches Del.

113. Semen Erucæ.

1. Weißer Senf, von *Sinapis alba* und *Brassica Eruca*.
2. Auf Neckern.
4. Scharfer Stoff, ätherisches und fettes Del.

114. Semen Melonum.

1. Melonensörner; die Saamentörner von *Cucumis Melo*.
2. In der Tatarey einheimisch, bey uns in Gärten gezogen.

4. Schleim und fettes Del.

5. Emulsionen.

115. Semen Petroselini.

1. Petersilienfaamen, die Saamenkörner von Apium Petroselinum.

2. In Sardinien wild, bey uns in Gärten.

4. Extractivstoff, Schleim, ätherisches Del.

116. Semen Psyllii.

1. Flöhsaamen; der Saame von Plantago Psyllium, oder auch von Plantago Cynops.

2. Auf sandigen Aeckern im südlichen Europa.

4. Schleim.

117. Siliqua dulcis.

1. Johannisbrod; die Saamenschoten der Ceratonia Siliqua.

2. In Syrien und dem mittäglichen Italien.

3. Die Schoten müssen schwer seyn, ein fleischiges, im Bruche weiß marmorirtes Mark haben.

4. Schleim, Zuckerstoff.

118. Siliqua hirsuta.

1. Zuckende Fasel, Kuhsträße, die Saamenschote von Dolichos pruriens.

2. In Ost- und Westindien, auf den Karaißen, in Gujana, Bengalen etc.

3. Die Schote von Dolichos urens ist größer.

5. Latwerge oder Bissen.

119. Species ad decoctum lignorum.

1. Species zum Holztranke.

2. Man nimmt zwey Pfund Guajakholz, ein Pfund Klettenwurzel, eben so viel Seifentrautwurzel, ein halb Pfund Süßholzwurzel und eben so viel Sassafrasholz, schneibet und mischt es.

120. Spiritus Angelicae compositus.

1. Zusammengesetzter Angelikspiritus.

2. Auf ein Pfund Angelikwurzel, ein halbes Pfund Scordienkraut, drey Unzen Valerianawurzel und eben so viel Wacholderbeeren gießt man sechs Pfund rectificirten Weingeist mit der nöthigen Quantität Wasser, destillirt sechs Pfund ab, und löset darin anderthalb Unzen Kampher auf.

121. Spiritus Mastiches compositus.

1. Zusammengesetzter Mastixspiritus, Spiritus matricalis.

2. Man nimmt drey Unzen Mastix, eben so viel Myrrhe und eben so viel Olibanum, macerirt es 24 Stunden lang mit sechs Pfund rectificirtem Weingeiste, und destillirt dann vier und ein halbes Pfund ab.

122. Spiritus Rosae marini.

1. Rosmarinspiritus.

2. Ein Pfund getrocknete Rosmarinblätter macerirt man vier und zwanzig Stunden lang mit vier Pfund rectificirtem Weingeiste und der nöthigen Quantität Wasser, und destillirt den Geist über.

125. Spiritus sulphurico-aethereus martiatus.

1. Liquor anodynus martiatus, Tinctura tonica neruina, eisenhaltiger Schwefeläthergeist.

2. Man löset eine beliebige Quantität reine Eisen feile in der erforderlichen Quantität einer Mischung von Salzsäure und dem vierten Theile Salpetersäure auf dampft es dann bis auf den dritten Theil Rückstand ab, und vermischt die hochbraune Flüssigkeit unter Umschütteln mit einer doppelten Menge höchst rectificirtem Weingeiste; dieses Gemisch setzt man dann in länglichen, schmalen, wohl verklopften Gläsern so lange den Sonnenstrahlen aus, bis alle Farbe verschwunden ist, und verwahrt es dann sorgfältig.

3. Er muß von Kaliauflösung bläulich grün niedergeschlagen und von Galläpfeltinctur schwarz gefärbt werden.

4. Salzsaures und salpetersaures Eisen in Schwefeläther aufgelöst.

124. Subium oxydatum album ablutum.

1. Antimonium diaphoreticum ablutum, abgewaschener weißer Spießglaskalk.

2. Auf den nicht abgewaschenen weißen Spießglaskalk gießt man zehn Theile kochendes Wasser, und rührt es so lange um, bis die anhängenden Salze sich aufgelöst haben. Hierauf tröpfelt man so lange verdünnte Schwefelsäure zu, bis das Kali, welches einen Theil des Kalkes aufgelöst enthält, gesättigt ist; das zu Boden gefallene weiße Pulver wäscht man genau ab, trennt es durch Durchsiehen von der Flüssigkeit, trocknet und verwahrt es.

3. Mit Kohlenpulver und Fett zu einem Teige gemacht und in einem bedeckten Tiegel recht stark geglüht, muß es ohne Rückstand zu einem ganz reinen Spießglas-

könig zusammenschmelzen. — Ist es mit Kreide verfälscht, so brauset es mit einer Säure stark auf. — Ist es mit Bleiweiß verfälscht, so bekommt damit digerirter Weinessig einen süßlichen Geschmack, und wird durch Schwefelleberluftwasser schwärzlich gefärbt. Ist das dazu gebrauchte Spießglas mit Eisen oder Braunkstein verunreinigt gewesen, so ist der Kalk nicht vollkommen weiß, sondern gelb oder grau.

4. Reiner, vollkommner Spießglaskalk.

5. Pulver.

125. Stibium oxydatum album non ablutum.

1. Unabgewaschener weißer Spießglaskalk, antimonium diaphoreticum non ablutum.

2. Man pulvert vier Pfund rohes Spießglas und zehn Pfund Salpeter, und trägt das Gemenge nach und nach in einen weiten, gelind glühenden Tiegel, woben man den oben am Tiegel sich bildenden unvollkommenen Kalk immer fleißig mit einmengt. Nachdem das Ganze verpufft ist, läßt man es noch eine halbe Stunde glühen, und nimmt es hierauf mit einem eisernen Löffel heraus. Nach dem Erkalten reibt man es zu Pulver, und hebt es in einem wohl verschlossenen Glase auf.

3. Ist es zu alt, oder schlecht aufbewahrt, so ist es gelb oder grau.

4. Vollkommner Spießglaskalk, schwefelsaures und salpetersaures Kali, und etwas freyes Kali.

5. Pulver.

126. Stibium oxydulatum fuscum.

1. Brauner unvollkommner Spießglaskalk. Crocus Metallorum, Crocus antimonii.

2. Man pulvert gleiche Theile rohes Spießglas und getrockneten Salpeter, schüttelt das Gemenge in einen reinen eisernen Topf und zündet es mit einer glühenden Kohle an. Nach dem Verpuffen läßt man die Masse kalt werden, süßt sie fleißig mit heißem Wasser aus, und trocknet sie.

5. Zu pharmaceutischem Gebrauche.

127. Strobuli Humali.

1. Hopfen, die reifen weiblichen Kötschen von Humulus Lupulus.

2. Häufig gebaut.

3. Ist der Saame oder das Mehl schon ausgefallen, und ist der Hopfen nicht mehr klebrig, so ist er nicht mehr brauchbar. — Der wildwachsende ist kleiner, hat weniger Saamen und kein Mehl.

4. Extractivstoff, ätherisches Del und etwas narkotisches Princip.

5. Absud, Extract.

128. Succus Liquiritiae depuratus.

1. Gereinigter Lakrizensaft.

2. Man zerbricht den gewöhnlichen eingedickten Lakrizensaft in kleine Stücken, weicht ihn in kaltes Wasser ein, und läßt ihn darin sich auflösen, seigt ihn dann durch ein wollnes Tuch und dickt ihn bey gelindem Feuer bis zur Consistenz eines festen Extractes ein.

129. Sulphur praecipitatum.

1. Lac Sulphuris, präcipitirter Schwefel, Schwefelmilch.

2. Man bringt eine beliebige Menge Aeglauge in einer eisernen Pfanne zum Kochen, und trägt dann nach und nach so viel gereinigten Schwefel hinein, als sich auflösen kann. Die Auflösung seihet man durch Papier, versetzt sie mit drey Mahl so viel Wasser und tröpfelt so lange verdünnte Schwefelsäure hinein, als noch Schwefel zu Boden fällt. (Bey dieser Arbeit muß man sich vor dem sich entwickelnden erstickenden und entzündlichen Gas sichern, also sie im Freyen und nie bey Lichte vornehmen.) Den erhaltenen Niederschlag wäscht man mit Wasser fleißig aus und trocknet ihn.

3. Er muß kaum gelb, ohne Geruch und Geschmack seyn, und in verschlossnen Gefäßen ohne Rückstand sich sublimiren.

4. Wahrscheinlich ein etwas oxydirter und wasserstoffhaltiger Schwefel.

5. Pulver.

130. Syrupus balsamicus.

1. Balsamischer Syrup.

2. Man übergießt eine Unze Perubalsam in einem verschlossnen Gefäße mit einem Pfunde heißem Wasser, gießt die Flüssigkeit, nachdem sie abgekühlt ist, ab, und löset in zehn Unzen derselben anderthalb Pfund weißen Zucker auf.

131. Syrupus Croci.

1. Safransyrup.

2. Man digerirt eine halbe Unze Safran mit einem Pfunde weißem Franzweine einige Stunden lang in gelinder Wärme, drückt die Flüssigkeit aus, und löset in zehn Unzen derselben anderthalb Pfund weißen Zucker auf.

132. Syrupus Florum Aurantii.

1. Orangeblütensyrup.

2. Zehn Unzen Orangeblütwasser und anderthalb Pfund weißen Zucker bringt man in Syrupform.

133. Syrupus Liquiritiae.

1. Lakritzensyrup.

2. Man läßt acht Unzen zerschnittne Süßholzwurzel in drey Pfund heißem Wasser weichen und dann eine Viertelftunde lang gelinde kochen. Die ausgedrückte Flüssigkeit dampft man bis auf vierzehn Unzen ab, und setzt zwey Pfund weißen Zucker und eben so viel abgeschäumten Honig zu, worauf man das Ganze noch einmahl aufwallen läßt.

134. Syrupus Mannae.

1. Mannasyrup.

2. Vier Unzen Senneblätter und eine halbe Unze Fenchel läßt man mit zwey Pfund heißem Wasser einige Stunden in verschloßnem Gefäße weichen. In siebzehn Unzen der ausgedrückten und durchgeseihten Flüssigkeit läßt

man zwey Pfund Zucker und ein halbes Pfund Manna zergehen und das Ganze noch einmal aufwallen.

135. Syrupus Mororum.

1. Maulbeersyrup.
2. Wie Syrupus Berberum.

136. Syrupus Rhoeados.

1. Klatschrosensyrup.
2. Ein Pfund frische Klatschrosen übergießt man mit zwey Pfund heißem Wasser, und läßt sie eine Nacht durch weichen. Zwanzig Unzen der durchgeseihten Flüssigkeit setzt man drey Pfund Zucker zu, und läßt das Ganze noch einmahl aufwallen.

137. Syrupus Senegae.

1. Senegasyrup.
2. Anderthalb Pfund Wasser kocht man mit einer Unze zerschnittner Senegawurzel auf zehn Unzen ein, seihet es durch, setzt anderthalb Pfund Zucker zu, und macht so einen Syrup.

138. Syrupus violarum.

1. Veilchensyrup.
2. Man befreyt frische Veilchen von den Kelchen, übergießt sie mit zwey Pfund kochendem Wasser, und läßt es zwölf Stunden lang in einem zinnernen Kessel stehn. Zu zwanzig Unzen der durchgeseihten Flüssigkeit setzt man drey Pfund feinen weißen Zucker, und läßt das

Ganze in einem zinnernen Gefäße noch einmahl gelind aufwallen.

139. *Tacamahaca vera.*

1. *Tacamahac*, ein Harz, welches aus der Rinde des *Calophyllum inophyllum* ausschwißt.

2. In Ostindien und auf Madagaskar.

3. Es muß sich in Weingeist fast ohne Rückstand auflösen, und auf glühende Kohlen geworfen, nicht harzig riechen.

4. Harz und ätherisches Del.

5. In Pflasterform.

140. *Terebinthina communis.*

1. Gemeiner Terpentin, aus *Pinus silaestris*.

2. Im nördlichen Europa.

4. Harz und ätherisches Del.

5. Pflaster und Salben.

141. *Tinctura Absynthii.*

1. *Wermuth*tinctur.

2. Man schneidet sechs Unzen getrocknete *Wermuth*twipfel fein und übergießt sie mit drey Pfund rectificirtem Weingeiste; dies digerirt man drey Tage lang in einem verschloßnen Kolben, drückt die Flüssigkeit aus und filtrirt sie.

142. Tinctura amara.

1. Bittere Tinctur.

2. Zwey Unzen Tausendgüldenkrautwipfel, eben so viel unreife Pomeranzen, eben so viel Enzianwurzel und eben so viel Zittwerwurzel schneidet und stößt man, übergießt sie hierauf mit drey Pfund rectificirtem Weingeiste, läßt es digeriren, drückt es aus und filtrirt es.

143. Tinctura aromatica.

1. Gewürztinctur.

2. Zimmetcassie, kleine Cardamomen, Würznelken, Galgant und Ingwer, von jedem eine halbe Unze, stößt man, digerirt es mit zwey Pfund rectificirtem Weingeiste und filtrirt es.

144. Tinctura Benzoes.

1. Benzoetinctur.

2. Man digerirt zwey Unzen Benzoe mit einem Pfunde höchst rectificirtem Weingeiste, und filtrirt die Tinctur.

145. Tinctura Castorei aetherea.

1. Aetherische Bibergeiltinctur.

2. Man schneidet eine Unze sibirischen Bibergeil fein, macerirt ihn acht Tage lang und unter öfterem Umschütteln in einem verschlossnen Gefäße mit sechs Unzen Schwefeläthergeist (Liquor anodynus), und filtrirt die Tinctur.

146. Tinctura Catechu.

1. Katechutinctur.

2. Fünf Unzen gestoßnes Katchu digerirt man mit zwey Pfund rectificirtem Weingeiste, drückt es aus und filtrirt es.

147. Tinctura Colocynthis.

1. Koloquintentinctur.

2. Eine Unze von den Saamentörnern befreyte und klein geschnittne Koloquinten und eine Drachme Sternanis läßt man drey Tage lang mit einem Pfunde rectificirtem Weingeiste digeriren, und seihet es durch Papier.

148. Tinctura digitalis aetherea.

1. Aetherische Fingerhutinctur.

2. Eine Unze Fingerhutblätter übergießt man mit acht Unzen Schwefeläthergeist (Liquor anodynus) in einem verstopften Gefäße, und läßt es, ohne Wärme anzuwenden, unter öfterem Umschütteln digeriren.

149. Tinctura Ferri acetici aetherea.

1. Aetherische essigsaure Eisentinctur.

2. Eine beliebige Menge reine Eisenfeile löset man bey gelinder Wärme in einem hinreichend großen Kolben in der nöthigen Menge Salzsäure auf, und tröpfelt dann so lange Salpetersäure zu, bis es nicht mehr aufbrauset und das Eisen vollkommen aufgelöset ist. Die Auflösung verdünnt man mit destillirtem Wasser, und präcipitirt sie durch Zutropfeln von kautischer Kaliallösung. Den Niederschlag süßt man aus, trocknet ihn an der Luft so weit, daß er noch etwas feucht bleibt, und trägt ihn dann unter öfterem Umrühren nach und nach in concen-

trirten Essig in einem cylindrischen Glase. Hiermit fährt man nach und nach so lange fort, als sich noch etwas auflöst. Zu neun Unzen dieser concentrirten hochbraunen Auflösung setzt man eine Unze Essigäther und zwey Unzen höchst rectificirten Weingeist, und verwahrt das so erhaltene Präparat.

3. Wenn die Tinctur ins Grünliche spielt, so enthält sie zu viel Säure; sieht sie schwärzlich aus, so ist der Weingeist mit adstringirenden Stoffen verunreinigt; ist sie übersättigt, so läßt sie im Schatten ein röthlich braunes Pulver fallen.

150. Tinctura Ferri muriatici.

1. Tinctura martis salita, salzsaure Eisentinctur.

2. Drey Unzen reine Eisenfeile löset man in der nöthigen Quantität Salzsäure auf, dampft die Flüssigkeit bis auf sechs Unzen ab, setzt achtzehn Unzen rectificirten Weingeist zu, und filtrirt es.

151. Tinctura Ferri pomati.

1. Tinctura martis pomata, äpfelsaure Eisentinctur.

2. Zwey Unzen äpfelsaures Eisenextract löset man in einem Pfunde wenigem Zimmetwasser auf.

152. Tinctura Kalina.

1. Tinctura salis tartari, Tinctura antimonii acris, Kalitinctur.

2. Vier Unzen frisch bereitetes trocknes ägendes Kali reibt man in einem erwärmten feineren Mörser zu Pul-

ver, und schüttet es in zwey Pfund gelind erwärmten
höchst rectificirten Weingeist in einem Kolben; man schüt-
telt es wohl um, setzt einen Helm auf, und läßt die Mi-
schung einige Tage im Sandbade digeriren, wo man dann
eine rothbraune Tinctur erhält.

153. Tinctura ligni Guaiaci.

1. Guajakholzinctur.
2. Wie Tinctura Catechu.

154. Tinctura Myrrhae.

1. Myrrhentinctur.
2. Wie Tinctura Benzoes.

155. Tinctura Opii benzoïca.

1. Elixir parëgoricum, benzoehaltige Opiumtinctur.
2. Opium, Benzoesäure, Kampfer und ätherisches
Anisöl, von jedem eine Drachme, digerirt man mit zwey
Pfund rectificirtem Weingeiste und filtrirt es. (Die Unze
dieser Tinctur hält drittelhalb Gran Opium.)

156. Tinctura Opii crocata.

1. Laudanum liquidum Sydenhami, safranhaltige
Opiumtinctur.
2. Vier Unzen Opium, anderthalb Unzen Safran,
zwey Drachmen Würznelken und eben so viel Zimmtcas-
sie übergießt man mit vier und zwanzig Unzen Malaga-
wein, drückt die Flüssigkeit aus, läßt sie sich setzen, seigt

ſie durch und verwahrt ſie. (Sechs Gran enthalten ein Gran Opium.)

157. Tinctura Opii simplex.

1. Tinctura thebaica, einfache Opiumtinctur.

2. Zwey Unzen Opium digerirt man drey Tage lang mit ſechs Unzen rectificirtem Weingeiſte und eben ſo viel einfachem Zimmtwaſſer, und filtrirt es. (Sechs Gran enthalten ein Gran Opium.)

158. Tinctura Pini composita.

1. Zuſammengeſetzte Fichtentinctur.

2. Drey Unzen Fichtensproſſen, zwey Unzen geraspeltes Guajakholz, eine Unze geraspeltes Saſſafrasholz und eben ſo viel Wacholderbeeren digerirt man mit drey Pfund rectificirtem Weingeiſte, drückt die Tinctur aus, und filtrirt ſie.

159. Tinctura Rosarum acidula.

1. Schwefelſaure Roſentinctur.

2. Underthalb Unzen getrocknete rothe Roſenblätter läßt man zwölf Stunden lang in einer halben Unze verdünnter Schwefelſäure und einem Pfunde heißem Waſſer maceriren, und ſieht es durch.

160. Tinctura Succini.

1. Bernſteintinctur.

2. Sechs Unzen gepulverten Bernſtein reſtet man

gelinde in einer eisernen Pfanne, und gießt dann zwey Pfund höchst rectificirten Weingeist darauf; dies läßt man einige Tage in einem wohl verschloßnen Kolben digeriren, und filtrirt dann die Tinctur.

163. Tinctura Succini aetherea.

1. Aetherische Bernsteininctur.

2. Zwey Unzen gepulverten Bernstein röstet man gelinde in einer eisernen Pfanne und läßt ihn dann mit zehn Unzen Schwefeläthergeiste (Liquor anodynus) kalt digeriren, worauf man die Tinctur filtrirt.

164. Tinctura Valerianae ammoniata.

1. Ammoniumhaltige Baldriantinctur, Tinctura Valerianae volatil.

2. Zwey Unzen gepulverte frische Baldrianwurzel digerirt man mehrere Tage in verschloßnem Kolben, unter öfterem Umschütteln und kalt mit einem Pfunde weiniger Ammoniumauflösung (Spiritus Salis ammoniaci vinosus), filtrirt die Tinctur und verwahrt sie sorgfältig.

165. Turiones Pini.

1. Fichtensprossen, von *Pinus silvestris*.

4. Harz und ätherisches Del.

5. Tinctur.

166. Unguentum basilicum.

1. Königsfalbe.

2. Drey Pfund Baumöl, ein Pfund gelbes Wachs, eben so viel Colophonium, eben so viel Schöpstalg und ein halbes Pfund Serpentin läßt man bey gelindem Feuer schmelzen, und seihet es durch.

167. Unguentum cereum.

1. Wachsfalbe.

2. Zehn Unzen Baumöl und vier Unzen gelbes Wachs schmilzt man zusammen, nimmt es vom Feuer, und rührt es so lange durch einander, bis es erkaltet ist.

168. Unguentum Cerussae camphoratum.

1. Unguentum album camphoratum, kampherhaltige Bleiweißfalbe.

2. Unter ein Pfund Bleiweißfalbe mischt man eine halbe Unze höchst fein geriebenen Kampher.

169. Unguentum Linariae.

1. Leinfrantsfalbe.

2. Ein Pfund gestoßnes frisches blühendes Leinfrant und zwey Pfund Schweineschmeer kocht man bey gelin-

dem Feuer, bis alle wässerige Flüssigkeit verdampft ist,
und preßt es dann aus.

170. Unguentum Zinci.

1. Zinkfalbe.

2. Eine Unze Zinkblumen mischt man mit acht Unzen
Wachsfalbe genau zusammen.

171. Vinum martiatum.

1. Eisentwein.

2. Zwey Unzen reine Eisenfeile und eine Unze Zimmt-
cassie digerirt man unter öfterem Umschütteln einige Tage
lang mit zwey Pfund Rheinwein und filtrirt es dann.

172. Viscum album.

1. Weiße Mistel, die jüngern Zweige und Blätter
von Viscum album, einer Schmaröserpflanze auf Eichen,
Buchen, Fichten &c.

2. In Deutschland.

3. Wird im Anfange des Frühjahrs gesammelt.

4. Schleim, Harz.

173. Zincum purum.

1. Reiner Zink.

2. Man läßt den Zink in einem Schmelztiegel schmelzen, und wirft, während man ihn mit einer eisernen Krücke umrührt, von Zeit zu Zeit Stücken Schwefel hinein, und fährt so lange damit fort, als der Schwefel Schlacken bildet, welche man wegnimmt; wenn der Schwefel verbrennt, ohne Schlacken zu bilden, so ist der Zink rein.